



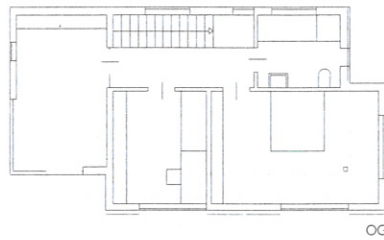
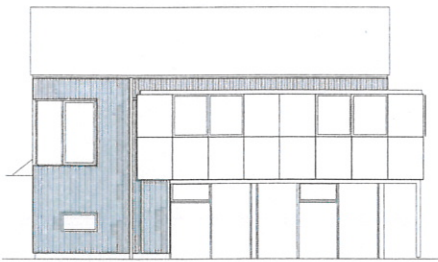
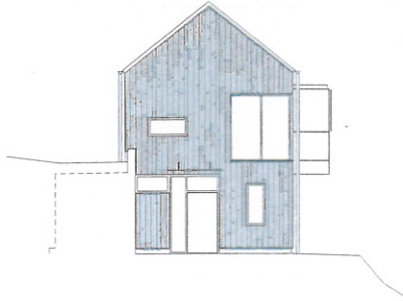
farbigen Kontrapunkt in Form eines Komplimentärkontrastes zum Grün der Umgebung. Unterhalb der Masse des oberegeschossigen Erkers konnte die Gebäudehaut großflächig durchbrochen werden, ohne die Volumenwirkung des Hauses zu zerstören. Dahinter befindet sich der Wohnraum. Durch die raumhohe rückversetzte Verglasung zwischen der schwebenden, Sonnenschutz bietenden Holzbox und der Terrassenfläche verschmelzen Innen- und Außenraum miteinander. Zusätzlich unterstützt wird die Wirkung durch die schwellenlose Konstruktion des Fußbodens und die deckkleistenfreie Verglasung.

Das Gebäude wurde in vorgefertigter Holzriegelbauweise errichtet, die Dach- und Erdgeschossdecke sind aus Brettsperrholzplatten. Als Dämmstoff kam Schafwolle zum Einsatz, im Innenraum wurden Holzwoolleichtbauplatten verputzt. Wand- und Bodenheizungen ersetzen traditionelle Heizkörper. Sie werden mit einer Wärmepumpe mittels Erdwärme aus 130 m Tiefe versorgt.

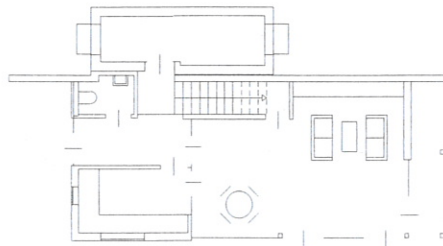


HAUS LÜCKL

Typus	Wohnhaus
Fertigstellung	2001
Standort	8323 Petersdorf II
Adresse	Röcking
Bauherr	Bernd und Helene Lückl
Planung	cand. Arch. Robert Zengerer
Statik, Holzbau	Rupert Haas Zimmerei
Holzbausbau	Safner Objektzschlerei GmbH



OG



EG



An einem naturbezogenen Ort im südoststeirischen Hügelland wurde das Gebäude auf einer bestehenden Hangterrasse über der Grundfläche eines ehemaligen Wochenendhauses errichtet. Auf zwei Geschossen bietet sich den Bewohnern eine Wohnnutzfläche von 110 m² zur Ruhe und Entspannung am Wochenende, in den Ferien und in späterer Folge als Alterssitz. Der Planer wählte eine aus der Tradition entwickelte, den Bedürfnissen angepasste Bauform, die in unspektakulärer, aber selbstbewusster Weise auf den Ort reagiert. Das Bauwerk demonstriert die Möglichkeit, Architektur mit strengen konservativen Bebauungsaufgaben zu vereinen und auch im ländlichen Raum „neue Qualität“ mit dem Bestand des „Alten“ zu schaffen.

Bergseitig sitzt das Haus auf einer Betonstützwand auf und präsentiert sich unter einfacher Wirkung, gleich den alten Wohnhäusern der Region, eingeschossig. Von oben wirkt das Gebäude durch seine klare Baukörperform und geschlossener Holzfassade mit verhältnismäßig kleinen Fensteröffnungen schlicht und einfach. Fehlende Dachvorsprünge machen den Baukörper als Volumen mit klar begrenzten Kubaturen fassbar, sorgen aber auch für eine gleichmäßige Vergrauung der Holzfassaden schon während des Alterungsprozesses. Talseitig krägt ein kontrastierender Baukörper längs- und schmalseitig im Obergeschoss vor. Im Schutze des Birkenbestandes öffnet dieser das Wohnhaus zum davor liegenden Naturraum mit weitläufiger Aussicht. Die mit roten Massivholzplatten verkleidete Box bildet einen Gegensatz zum schlichten Grau der vertikalen Lärchenschalung, aber auch einen